



# Ämtlicher Tagesbericht.

(Während des Drucks eingegangen.)

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Nov. (Ämtlich.)  
Wöchlicher Kriegsschauplatz:

**Oberes Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:**

Das englische Artilleriefeuer war gestern im ganzen geringer, stärker nur auf beiden Ancre-Allen. Zwischen Serre und Beaumont sowie gegen unsere Stellungen südlich von Miraumont in den Abendstunden vorbrechende Angriffe scheiterten verlustreich.

Im Sandgrabenkampf war unsere Infanterie die Engländer aus dem Westteil von Grandcourt hinaus. Bei den Gegenangriffen der letzten Woche sind 22 Offiziere und 900 Mann gefangen, 34 Maschinengewehre erbeutet worden.

Erneute Versuche der Franzosen von Nordwesten her in den St. Pierre-Baast-Wald einzudringen, wurden zurückgeschlagen, obwohl stärkeres Feuer den mit kräftigen Kräften geführten Angriff vorbereitet hatte.

## Deutscher Kriegsschauplatz:

**Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:**

Bei harter Artillerie war die Geschützartillerie durchweg geringer.

**Front des Generalsobersten Erzherzog Karl:**

Unsere Operationen gegen die russisch-rumänische Front nahmen planmäßig ihren Fortgang.

Nordwestlich von Campulung erschöpften in täglichen vergeblichen Angriffen die Russen ihre durch einander geworfenen Verbände.

## Balkanriegsschauplatz:

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau:**

In der Dobrudscha und längs der Donau bis zum Hafen von Olina (östlich von Silistria) Artilleriefeuer.

## Mazedonische Front:

Die Einnahme der neuen Stellungen nördlich von Monastir hat sich ohne Störung durch den Gegner vollzogen. Neue deutsche Kräfte haben die Kampfbereitschaft erreicht.

An der Koralen-Front sind serbische Vorstöße bei Sahovo und Tuzio von den Bulgaren abgewiesen worden.

Der erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

## Entente-Protest gegen Polen.

Paris, 19. Nov. Nach einer Savas-Meldung haben die italienische, die britische und die französische Regierung im Anschluß an die in Paris abgehaltene Konferenz beschlossen, ihre Vertreter bei den neutralen Regierungen zu beauftragen, diesen einen Protest gegen die Erklärung Deutschlands und Österreich-Ungarns betreffend Polen zu überreichen. Der Protest entspricht inhaltlich dem von der russischen Regierung veröffentlichten.

## Die russische Lösung der Polenfrage.

Lugano, 20. Nov. Aus Petersburg wird gemeldet: Großfürst Nikolai Nikolajewitsch sei vom Zaren ins Hauptquartier gerufen worden, um in der Polenfrage eine führende Stellung zu übernehmen.

## Hohe Auszeichnung für Graf Bothmer.

München, 18. Nov. Der König hat den General der Infanterie Felix Graf v. Bothmer, Oberbefehlshaber der deutschen Südbarmer, wegen seiner ganz hervorragenden, durch zähe Ausdauer und eisernen Willen gekennzeichneten erfolgreichen Führereigenschaften bei der Abwehr der russischen Sommeroffensive 1916 und der dadurch auf der ganzen Heeresfront erreichten ausherrlichen Behauptung der Westfront zum Inhaber des Großkreuzes des Militär-Max-Joseph-Ordens ernannt.

## Die Explosion in Archangelsk.

Ämtliche russische Meldung. — Ein Tauchbooterlos?

Kopenhagen, 18. Nov. Die heute eingetroffenen russischen Zeitungen enthalten folgende ämtliche Mitteilung: Der Admiralsstab gibt bekannt: Am 8. November, 1 Uhr nachmittags, ereignete sich im Hafen von Archangelsk auf dem Dampfer „Baron Driesen“, der mit Munition beladen war, eine Explosion. Der Dampfer sank; die im Hafen befindlichen bewohnten Baracken kürzten zusammen; in den Barenlagern brach Feuer aus, und die Feuerwehrration Hoq samt den Feuerwehrenten in die Luft. Gegen Abend war man des Brandes Herr geworden. Auch der englische Dampfer „Carl of Farsor“ ist bei der Explosion zerstückt und die Gefananten sind schwer beschädigt worden. 150 Personen wurden getötet, 650 erlitten mehr oder weniger schwere Brandwunden. Der Admiralsstab fügt hinzu, die Behörden hätten Grund zur Annahme, daß die Explosion „durch deutsche Agenten“ hervorgerufen worden sei.

Kopenhagen, 18. Nov. Nach weiteren Meldungen wurde der explodierte Munitionsdampfer „Baron Driesen“, der übrigens nicht am Archangelsker Quai, sondern auf der Reede bei Balarigi gesunken habe, von einem Tauchbooter torpediert. Explodierende Geschosse und brennende Schiffsteile hätten weitere sechs zwischen diesem Dampfer und Gefananten liegende Munitionsdampfer gesprengt, wonach erst die Uferbauten in Brand geraten seien. Insgesamt wird die Zahl der sofort Getöteten und der ihnen Runnen Er-

# Der Unfall U-Deutschlands durch einen missglückten Anschlag herbeigeführt.

## Der Unfall des „U-Deutschland.“

Amsterdam, 18. Nov. Reuters meldet: In New London bewahrt man strenges Schweigen über den eigentlichen Zustand des „U-Deutschland“. Es heißt, die innere Einrichtung sei unbeschädigt, und in einigen Tagen könne er wieder seetüchtig sein. Die Ursache von der Bemannung erzählten über den Zusammenstoß, der Schlepptanker habe sich ganz unerwartet vor das Tauchboot gestellt, das ihn am Hintersteven getroffen habe. Die Dampfessel platzen sofort und der Schlepper verlor ziemlich schnell. Von den Mitfahrern wurde nur Kapitän Birch von dem internerischen Schiffe „Redar“ gerettet. Er verlor einen Rettungsgürtel zu erfassen, der ihm von dem Unterseeboot ausgeworfen wurde.

Berlin, 20. Nov. Nach den amerikanischen Kabeldepeschen der französischen Blätter ist „U-Deutschland“ nur wenig beschädigt und wird in Kürze wieder ausfahren.

Newhaven (Connecticut), 18. Nov. Reuters. Die

Eigentümer des Schlepptankers, mit dem die „U-Deutschland“ zusammenstieß, haben gegen „U-Deutschland“ Klage erhoben, den für den Untergang des Schlepptankers und der ertrunkenen Mannschaft verantwortlich machen.

Genf, 20. Nov. Amerikanische Kabelmeldungen Pariser Blätter geben die Meldung New Yorker Blätter wieder, daß der Zusammenstoß des „U-Deutschland“ mit dem amerikanischen Schlepptanker auf ein Attentat gegen das Hausbestandboot zurückzuführen ist. Ein Motorboot suchte „U-Deutschland“ zu rammen, „U-Deutschland“ wich aus und ließ dabei mit dem Schlepptanker zusammenstoßen. Weiter wird berichtet, daß ein Mann verhaftet wurde, der eine Pulverladung in „U-Deutschland“ schaffen wollte.

# Die vergeblichen Durchbruchversuche an der Somme.

## Die Lage an der Somme.

Berlin, 20. Nov. Ein Kriegsberichterstatter der „Berliner Morgenpost“ meldet seinem Blatt unterm 19. November aus dem Großen Hauptquartier: Für die Franzosen bedeutete der Nachmittag des gestrigen Tages nichts, als daß sie sich viermal hintereinander beim St. Pierre-Baast-Wald und bei Saisilbl blutige Kämpfe holten. Dasselbe Schicksal ereilte den ganzen Tag über die Engländer auf ihrem Teil der Front, auf dem sie immer wieder härteste Kämpfe erleben mußten. Ihre Hoffnung, daß sie die bei Signy Perme und bei Anchovières bereitgestellte Kavallerie zur Ausnutzung des Durchbruchs würden verwenden können, war wieder einmal vergeblich. Die Front verläuft augenblicklich durch Grandcourt, von dem wir den größten Teil halten, an der Höhe 132 vorbei, nördlich Courcelletes nach der Straße von Le Sars. Die Verluste der Engländer werden allgemein als ganz außerordentlich hoch bezeichnet. Die Höhen von Serre sind fast in deutschen Besitz. Daran hat außer den harten feindlichen Angriffen auch das schlechte Wetter des letzten Tages nichts ändern können.

## Französische Berichte.

Bericht vom 18. November nachmittags. Südlich der Somme wurde eine starke deutsche Artillerie, die sich einem französischen Graben im Abschnitt von Biaches zu nähern versuchte, mit Handgranaten mühelos zurückgewiesen. Ueberall sonst war die Nacht ruhig. Das schlechte Wetter behindert die Operationen auf der ganzen Front. — Flugwesen: Deutscher Luftverkehr wurde am 17. abgebrochen; das eine einzige deutsche Flugzeug ab. Zwei deutsche Flugzeuge wurden am 17. abgeschossen; das eine stürzte brennend bei Saisilbl, das andere bei Pannancourt ab, das letztere als das achte vom Feldwebel Tarabon abgeschossene. Drei andere deutsche Flugzeuge wurden nördlich von Beaumont zum Abbruch gebracht, ein weiteres südlich von Douziere in der Gegend von Barvaux, dessen einer Flügel von einem französischen Maschinengewehr zertrümmert worden war. Endlich wurde ein deutsches deutsches Flugzeug von einem französischen angegriffen; es stürzte in der Gegend von Villers-Bretonneux ab.

Abendbericht: Südlich der Somme wurde ein Versuch der Deutschen gegen unsere Gräben südlich von Berg durch unser Sperrfeuer und unsere Handgranatenwerfer abgeblasen. An der übrigen Front zeitweilig Geschützfeuer. Flugwesen: In der Nacht vom 16. zum 17. war eines unserer Geschwader 157 Granaten auf die feindlichen Flugfelder von Gellancourt (Oise) und von Gricelle (Aisne), 22 britische Marineflieger bombardierten am 17. bei Laesdonbroeck die Elektrizitätswerke und Marinewerftstätte in Dikende, warfen 150 Bomben ab, von denen viele ihr Ziel erreichten. Ein anderes Bombardement wurde von Wasserflugzeugen auf den Dörsenbau von Zeebrugge ausgeführt. Alle Flugzeuge sind zurückgekehrt.

## Englische Berichte.

Bericht vom 17. November, abends: Trotz hartem Wetter rücken wir heute nördlich und südlich der Aunere vor und gewannen Gelände, besonders südlich des Flusses, wo wir den Rand von Grandcourt erreichten. Bisher wurden 258 Gefangene gefasst. Weiter fanden viele Luftkämpfe statt. Fünf britische Flugzeuge zerstörten acht feindliche; in langandauerndem Kampfe wurde eines der letzteren zerstört. Bei anderen Kämpfen wurden sieben feindliche Flugzeuge beschädigt zum Niedergehen gezwungen. Drei britische Flugzeuge werden vermisst. Bericht vom 18. November, nachmittags: Wir

legten auf 530 an, darunter elf russische Artillerie- und Marine-Offiziere und fünf britische Offiziere. Das auch der russische Admiralsstab geneigt war, die „deutschen Agenten“ auf Tauchbooten zu suchen, erhebt aus der Tatsache, daß unmittelbar nach der Explosion zwei russische Torpedobootgeschwader aus Archangelsk in forzierter Fahrt in See stachen, die dann Tags darauf ergebnislos zurückkehrten.

Stockholm, 18. Nov. Nach privaten Meldungen von „Nya Dagligt Allehanda“ soll der Scha den infolge der Explosion in Archangelsk viel größer sein, als ämtlich angegeben worden ist. Danach wird die Zahl der Schwerverwundeten auf 736 angegeben. Das norwegische Postamt teilt mit, daß keine Paketpost über Archangelsk gesandt werden darf, da der dortige Lagerraum abgebrannt ist.

## Vom Balkanriegsschauplatz.

### Der ämtliche bulgarische Bericht

vom 17. Nov. meldet: Mazedonische Front: Ein feindlicher Angriff bei dem Dorfe Punitel zwischen dem Post- und Fresspase wurde abgeblasen. In der Richtung Monastir wurde ein harter feindlicher Angriff auf die Linie Belaschka-Kalua durch deutsche Artillerie blutig abgewiesen. Im Czernabogen schlagen wir durch Gegenangriff einen feindlichen Sturm auf die Höhe 1212 und auf das Dorf

## Die vergeblichen Durchbruchversuche an der Somme.

schoben unsere Stellungen nordöstlich Beaumont-Samel weiter vor und drangen nördlich Beaumont weiter vor. Beaumont-Samel und Debuterne wurden vom Feinde heftig beschossen. Während der Nacht machten wir einen erfolgreichen Heberfall auf eine feindliche Schanze nördlich von Pvern, machten zwanzig Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr.

## Der Kampf um den St. Pierre-Baast-Wald.

Von militärischer Seite erfahren wir unterm 18. Nov.: Die deutsche Mädeloberung der Nordseite des St. Pierre-Baast-Waldes ist ein Zeugnis für den nach monatelanger schwerer Schlacht lebendig gebliebenen offensiven Geist der deutschen Truppen, die dem Angreifer jeden Schritt gewonnenen Bodens wieder freitreiben mochten. Der Angriff wurde am Morgen des 15. November durch ein unauffälliges Einschleichen der Artillerie eingeleitet, dem ein mehrstündiges Wirkungsstücken folgte. Die wenigen, noch stehenden Stämme der verwühten Wälder wurden zerstückelt, der Boden auf neue von schweren Kalibern umgeföhrt. Nachdem in den Feuerpauzen die Flieger eine ausreichende Wirkung festgestellt hatten, begann 4 Uhr 30 Minuten nachmittags der Sturm. In wenigen Augenblicken erreichten die Sturmtruppen die völlig zerstörten französischen Stellungen und Gräben. Nach der Vereidigung eroberte sich die überlebende französische Besatzung 8 Offiziere und 32 Mann. Die übrigen lagen tot oder verwundet in den Grabenrändern. Der Feindregiment, das die deutsche Artillerie hinter die eroberten Stellungen legte, machte es den Franzosen unmöglich, Entsch herauszuführen. Die Wirkung des Artilleriefeuers war vernichtend. Sämtliche Unterstände waren zertrümmert. Die Gräben lagen voller Toten, unter denen, soweit es sich unter den wüsten Trümmern feststellen ließ, nicht weniger als 8 Offiziere gezählt wurden, darunter drei Hauptleute. Unter der Grabenbesatzung befanden sich auch farbige Franzosen aus Martinique, woraus hervorgeht, daß Frankreich heute schon gesunken ist, selbst aus den feinsten, entferntesten Kolonien Aufrufen herauszuführen, um dem immer lähmender werdenden Menschenmangel zu begegnen.

## Angriffe unserer Bombengeschwader.

WTB Berlin, 18. Nov. (Ämtlich.) In der Nacht vom 16. zum 17. November belegten deutsche Marine-Flugzeuge die Stadt Furnes und den Flugplatz Goszode mit zum Teil schwerer Bomben im Gesamtgewicht von über 1400 Kilogramm mit gutem Erfolg. In Furnes wurden mehrere Gebäude beschädigt. Einem der Flugzeuge setzte bei Courde 2 Scheinwerfer durch Maschinengewehrfeuer außer Betrieb.

## Die Wahrheit.

Berlin, 18. Nov. Die englische Admiralität meldet am 15. November dröhnend, daß Zeebrügge und Oende wiederum durch Seeflugzeuggeschwader schwer beschädigt worden seien. Volkstreffler seien beschädigt worden im Meer de la Marine und in nächster Nähe der Artillerie, ebenso ein großer Brand, der wahrscheinlich von einem Senjinslager herrührte. — Diese Meldung ist insofern erdichtet, als ämtliche auf Zeebrügge abgeworfenen Bomben der englischen Flieger bei dem gemeldeten Angriff ins Wasser fielen.

## Beschreibung von Belfort.

Berlin, 19. November. In Belfort wurde, wie der „Tagl. Rundschau“ aus Genf gemeldet wird, durch eine in den letzten Tagen erfolgte schwere feindliche Fernbeschichtung großer Schaden angerichtet.

Griff zurück und erbeuteten drei Maschinengewehre und einen Minenwerfer. In beiden Seiten des Bardar am Fuße der Belaschka Planina schwadete Artilleriefeuer. In der Strumafront schwadete Kämpfe zwischen vorgehenden Abteilungen und lebhaftes Artilleriefeuer. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. Rumänische Front: Rängs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha keine Veränderung in der Lage. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Bericht vom 18. November: Mazedonische Front: Im Abschnitt Belaschka-Roleven lebhaftes Artilleriefeuer. Am Czernabogen wiederholte der Feind seine Angriffe, wurde aber blutig zurückgeschlagen. Ebenso scheiterten Angriffe, die der Feind in der Nacht zum 18. November in der Gegend des Dorfes Grunichte und bei Ronte unternahm. Westlich des Bardar schwadete und südlich des Flusses lebhaftes aber zeitweilig aussehendes Artilleriefeuer. Am Fuße der Belaschka Planina und an der Strumafront schwadete Artilleriefeuer. Versuche kleiner feindlicher Abteilungen, unter dem Schutze des Nebels vorzudringen, scheiterten. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. — Rumänische Front: Es ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

## Monastir.

Der französische Balkanbericht vom 18. November meldet: Auf dem linken Strumaufer wiesen die Engländer einen heftigen bulgarischen Gegenangriff auf Baraki ab. Südlich der Czernabogen die Serben einen feindlichen Graben in einer Tiefe von 800 Meter. Im Boden des Flusses dauert der Kampf in für uns günstiger Weise fort. Die Höhe 1212 nordwestlich von Iven wurde von den

Serben im Sturm genommen, trotz des Widerstandes der Deutschen und Bulgaren, die blutige Verluste erlitten, als sie mehrere fruchtbare Gegenangriffe auf diese Stellung unternahmen. In der Ebene von Monastir sind vier gegen Monastir vorgebrungen und bis in die Umgebungen von Kamina gelangt, trotz der Ueberbemessung, die die Truppenbewegungen beträchtlich behinderte.

## Die Lage in der Dobrudscha.

Aus Sofia, 19. Nov., wird gemeldet: An der Dobrudscha-Front sind namhafte russische Verhärkungen eingetroffen, die nach mehrstündigem Gefechte am linken Flügel zum Angriff übergingen, der ruhig und leicht abgeblasen wurde. Im Gegenangriff deutscher und bulgarischer Truppen wurde der Feind mehrere Kilometer zurückgeworfen. Gegenwärtig herrscht an dieser Front Ruhe.

## Die Kabinetsorder an General v. Below.

Berlin, 19. Nov. Seine Majestät der Kaiser hat an den Oberbefehlshaber General der Infanterie v. Below, der an der Spitze des lauenburgischen Jägerbataillons eine an die Serben verlorene Höhenstellung im Sturm zurücknahm, folgende Kabinetsorder erlassen: Mein lieber General v. Below! Ich habe wohl Freude vernommen, daß Sie im Schlachtfeld sich an die Spitze des Jäger-Bataillons Nr. 9 gestellt und einem übermächtigen Gegner eine wichtige Höhe im Czernabogen wieder entrichten haben. Ich danke Ihnen und den tapferen Jägern von Herzen für diese Tat, die in der Geschichte fortleben wird. Meiner warmen Anerkennung will ich besonderen Ausdruck geben und ername Sie zum Chef des lauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9. (Gen.) Wilhelm I. R. Großes Hauptquartier, 18. November 1916.

## Griechische Antwort an die Mittelmächte.

London, 19. Nov. Aus Athen wird gemeldet: Die griechische Regierung hat auf die Note der Mittelmächte geantwortet, in welcher der griechischen Regierung zum Vorwurf gemacht wurde, daß sie alle Forderungen der Entente bewillige. Die Note erklärt, daß die Konzeptionen an die Entente unter dem Druck der Entente-Mächte gemacht worden seien, und versichert den Mittelmächten, daß die griechische Regierung innerhalb der Grenzen der Neutralität und soweit es in ihrer Macht liege, gegenüber beiden kriegführenden Mächten eine gleich wohlwollende Haltung einnehmen werde.

## General Roques in Rom.

Rom, 20. Nov. Der französische Kriegsminister Roques ist hier eingetroffen.

## Der Gegenangriff auf München.

München, 17. Nov., wird der „S. A.“ berichtet: Zum ersten Mal ist heute mittag ein Gegenangriff auf die bayerische Hauptstadt erfolgt. Es war etwa 20 Minuten vor 1 Uhr, als ich das bekannte Turm vernahm. Kaum hatte ich verglichen mit einem Fernrohr den Himmel abgesehen, als mein Telefon läutete und mir berichtet wurde, daß im Garten der Basilika in der Karl-Strasse, also einer der größten Kirchen Münchens, eine Bombe niedergegangen sei, deren Explosion nahezu alle Fenster der Kirche zerstört habe. Von anderer Seite wurde mir gemeldet, daß fünf Bomben abgeworfen seien. Als ich verständig nähere Erkundigungen einziehen wollte, sah ich um 1 1/2 Uhr ein Flugzeug in nordwestlicher Richtung davonfliegen. Geste behaupteten, es sei der feindliche Flieger. Die Polizei hatte alsbald die Verdüsterung warnende rote Plakate aufleihen lassen. Von 1 Uhr 20 Min. bis 3 Uhr nachmittags war jeder Straßenverkehr eingestellt. Dagegen saßen in rasender Fahrt viele Autos durch die Straßen. Um 2 1/2 Uhr verfuhr ein Sirenenbusch vom Rathausmarkt, daß die Gefahr noch nicht gebunden sei. Im Fußstium hieß es, dem einen Flieger, der die Bomben abgeworfen, folge eine größere Schaar von Flugzeugen. Es erfolgte kein weiterer Angriff und das Publikum, das als die Sache bekannt geworden war, trotz der Warnungen lachend und plaudernd die Straßen füllte, konnte doch noch den Ring einiger deutscher Aeroplane feststellen. Bei einem Rundgang, den ich durch die Stadt machte, zeigte man mir in einem Garten der Schwanthaler Straße eine nicht explodierte Bombe.

Daß München von einem feindlichen Flieger bombardiert wurde, reut die Frage an, auf welchem Wege der Infanterie die Hauptstadt Bayerns erreicht haben könnte. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, entweder den Weg nach Osten über Schwandorf hinaus, oder den nach Norden über die Alpen. Der französische ämtliche Bericht gibt nun den Ausschluß dahin, daß der Flieger — Hauptmann Beauchamp — die Alpen überflogen habe und nördlich Venedia gelandet sei. Man kann daraus schließen, daß er die Alpen nur einmal, nämlich auf dem Rückweg, überquert habe. Vor ihm hat die Infanterie der Schweizer Vider, und als erster der Berner Charles vollbracht, letzterer bekanntlich dabei das Leben einbüßte, trotzdem er noch auf italienischem Boden landete und den Sirenenbusch in Campina nebenan konnte. Neben diesem Flieger ist noch Svelterini zu nennen, der aber den Freiballon benutzte und deshalb hier nicht weiter in Betracht kommt. Wie weit der Flug Beauchamps als eine inhaltlich hervorragende Leistung seinen beiden Vorgängern amareichen ist, bleibt einwurzeln unklar, da man die Alpen auf recht verschiedene Art, das heißt, an Stellen von recht verschiedenem Gefahengrade, überflogen kann und zu verlässliche Angaben über den Weg des Franzosen nicht vorliegen. Man darf sich nicht verweisen, daß Wind und Wetter erheblich mitwirken, und die heutigen Motoren nicht weniger wie die Flugzeuge selbst auf einer ganz andern Höhe stehen als etwa zur Zeit des Simphonliegers Chaves im September 1910. Die letztem vertriehen sechs Jahre sind durch eine außerordentliche Entwicklung der Flugzeuge und auch der Fliegerkunst selbst gekennzeichnet. Es hat den Anschein, als sei Beauchamp über Süddeutschland hinweg nach München geflogen und dann nach Süden abgemacht. Daß sein Flugzeug unterwegs entweder nicht bemerkt oder nicht als feindliches anerkannt wurde, beweist nichts, auch ist der Flug möglicherweise über Wolken auszuführen worden. Anders ist doch der Gedanke nicht abzuweisen, daß Beauchamp an der verhältnismäßig hohen Ebene zwischen dem Schweizerischen und dem Tiroler Alpenmassiv nach Norden und ebenso wieder zurückgeland sei, also Schweizer — eine Neutralitätsverletzung! — und Borsberger oder Froscher Gebiet überflogen habe. Immerhin ist die Geschicklichkeit dieses Fliegers bemerkenswert. Sie ist jedenfalls viel, sehr viel größer als das was wir in militärischer Ebene bis dieser feinen Anstrengung, womit wir recht zufrieden sein können.

<b>Jogal</b>	Dasch und sicher wirkend bei
	Gicht Hexenschuss
<b>Jogal</b>	Rheuma Nerven- und
	Ischias Kopfschmerzen
Dunderte von Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt. Jogal-Tabletten sind in allen Apotheken erhältlich. Preis W. 1.40 u. W. 3.50.	

### Der Abtransport der belgischen Arbeiter vollzieht sich in aller Ruhe!

In ihrer Rut über den Abtransport der beschäftigungslosen belgischen Arbeiter tist die feindliche Presse tagaus tagein ihren Lesern neue Schauererzählungen auf. Da die Verdringung der völkerverfeindlichen Verhältnisse und der Gründe, die zur Ueberführung der belgischen Arbeiter nach Deutschland Veranlassung gaben, nicht mehr überboten werden kann, berichtet sie jetzt von Aufständen, schweren Zusammenstößen zwischen Arbeitern und deutschem Militär und von blutig verlaufenen Massenfluchtversuchen. In Antwerpen, in Brüssel und an anderen Orten soll nach diesen Meldungen das deutsche Militär auf die der Abfahrt sich widerstehenden Arbeiter geschossen haben.

Alle diese feindlichen Alarmnachrichten sind, wie wir aus besserer Quelle erfahren, erlogen. Weder in Antwerpen noch in Brüssel, noch anderswo ist es zu Zwischenfällen gekommen. Der Abtransport vollzieht sich vielmehr glatt und ordnungsmäßig ohne Störungen. Da ein großer Teil der Arbeitslosen ist offensichtlich froh, die erzwungene Unthätigkeit wieder mit einer regelmäßigen Arbeit vertauschen zu können und die Gewähr einer ausreichenden Ernährung für die Zukunft zu besitzen.

### Kabinettskrisis in England.

Amsterdam, 20. Nov. Wie aus mehreren Berichten wird, äußern dortige Politiker seit mehreren Tagen die Befürchtung, daß in absehbarer Zeit eine Kabinettskrisis zu erwarten sei. Eine Veränderung in der Admiralität hatte man fast allgemein erwartet, da die Admiralität im Volke, namentlich, seitdem deutsche Torpedoboote ihren letzten Versuch im Kanal abtasteten, nur noch geringes Vertrauen genießt. Jetzt ist aber von einem Wechsel des ganzen Kabinetts die Rede.

### Deutschland und Norwegen.

Christiania, 19. Nov. Vom Vertreter WTB. Der Ton der norwegischen Presse verändert sich immer mehr in verächtlichem Sinne. Deutlich sieht man jetzt in den neuesten Blättern die Absicht, sich mit Deutschland zu verständigen und den schon früher angekündigten Ausbruch mit Deutschland über die schwebenden Streitfragen zu ermäßlichen. Besonders bemerkenswert ist „Morgenbladet“ Standpunkt, daß im heutigen Zeitartikel nunmehr ebenfalls angibt, daß Form wie Zeitpunkt der norwegischen Ubootsverordnung vom 13. Oktober glücklicher hätten gewählt werden können.

### Weitere norwegische Beschränkungsverfügungen betr. die Ubootsverordnung.

Christiania, 18. Nov. Die halbamtliche „Intelligensblad“ schreibt unter der Ueberschrift: „Das norwegische Uboots-Verbot und die ausländische Presse“: Die Behauptung der deutschen Presse, die norwegische Uboots-Verfügung sei ausschließlich oder besonders gegen Deutschland gerichtet und deshalb als unneutrale Handlung aufzufassen, ist unrichtig. Das geht unmittelbar aus auch dem schon veröffentlichten Protest der norwegischen Regierung gegen die Neutralitätsverletzungen durch englische Uboote hervor. Wenn die norwegische Verfügung erst im Oktober erlassen worden ist, obwohl der letzte Fall der Neutralitätsverletzung sich bereits im Juli ausgezogen hat, so findet das seine „natürliche“ Erklärung in den Schwierigkeiten dieser Frage und in der Notwendigkeit, erst genaue Erwägungen und besonders eingehende Untersuchungen über den Fall im Still anzustellen, die Zeit gebraucht hätten. Inzwischen sind die Verletzungen im Eismeer mit Verlusten von norwegischen Menschenleben durch deutsche Uboote dazu gekommen. Die norwegische Regierung hat einer etwaigen zukünftigen Benutzung ihres Seegebietes vorbeugen müssen, zumal es sich im Eismeer um einen außerordentlich wichtigen Verkehrsweg für die kriegsführenden Mächte (namentlich der Entente) handelt. Die norwegische Verfügung ist zwar durch die deutschen Verletzungen im Eismeer legitimiert worden, aber als reine Vorbeugungsmaßregel gegen alle Kriegsführenden und nicht gegen eine einzelne Macht gerichtet. Das die Haltung der englischen Presse, und im besonderen einen Artikel in der „Morning Post“ anlangt, so hat die norwegische Regierung in der Beantwortung einer Note der Entente ausdrücklich betont, daß sie sich nicht verpflichtet hält, ihr Seegebiet für Handels-Uboote zu sperren. Das trotzdem für diese gewisse einschränkende Bestimmungen getroffen worden sind, ist nur geschieden, um Verwechslungen mit Kriegs-Ubooten zu vermeiden. Dasselbe hat Schweden getan. Die norwegische Verfügung hält sich deshalb durchaus im Rahmen der Neutralität. Sie ist gegen alle Kriegsführenden ohne Unterschied gerichtet. Daß sie infolge eines englischen Druckes erfolgt ist, muß auf das bestimmteste bestritten werden.

Die norwegische Regierung braucht sich nicht zu wundern, wenn ihre Bemühungen, mit ganz neuen Beweismitteln, von denen vorher gar keine Rede war, Deutschland ins Unrecht zu setzen, starkem Skeptizismus begegnen.

### Englische Expresse gegen Norwegen.

Das „Hamburger Fremdenblatt“ veröffentlicht eine Zirkulardepesche der Londoner Schiffsmaklerfirma G. Clarsson u. Co. an die norwegischen Reederei, die beweist, mit welchen großen Mitteln die englische Expresse in Norwegen arbeitet. In der aus London vom 2. November datierten Depesche wird ausgeführt, Norwegen laufe ein sehr ernstes Risiko, wenn es dem deutschen Drucke nachgäbe. Norwegen

habe von einer deutschen Invasion nichts zu fürchten, da Großbritannien Norwegen vor einer solchen Invasion werde. Bei einer Nachgiebigkeit gegen Deutschland werde Norwegen mehr verlieren als es gewinnen könnte. Im Falle einer Einmischung Norwegens in Geschäfte, die für die Alliierten wesentlich seien, würden Norwegen sämtliche Ueberseehandelsabgeschritten werden. Da es sich für die Alliierten um eine Frage von Leben und Tod handele, würden diese nötigenfalls nicht einen Augenblick zögern, die ernstesten Maßnahmen zu ergreifen. Das „Hamburger Fremdenblatt“ bezeichnet dieses Zirkular als eine schamlose Expresse. Es sei überdies eine Illustration zu der Grenznote an Amerika. Angesichts solcher Dokumente werde man in Norwegen nicht behaupten können, daß man nicht unter englischem Druck handele. Das bezeichnendste sei, daß in beliebiger Manier von der englischen Regierung eine englische Firma vorgeschoben werde, die ihrerseits wieder die norwegischen Reederei unter Verdrohung ihrer Existenz und der ihres Landes dahin bringen soll, von sich aus einen Druck auf die norwegische Regierung auszuüben.

Christiania, 18. Nov. „Morgenbladet“ beschäftigt sich heute abend mit der Veröffentlichung der Clarsson-Depesche in der deutschen Presse. Unter vollem Abdruck gibt das Blatt zu, daß dieser unversöhnliche und brutale, von der englischen Regierung absichtlich auf Norwegen losgelassene Einschüchterungsmanöver zwischen dem 3. und 4. November an über 100 Schiffreederei angehen ist. „Morgenbladet“ sucht die Sache so darzustellen, daß die Botenschaft Clarsson an das norwegische Volk zwar anfänglich Verblüffung, dann Enttäuschung und zum Schluß Widerstand erweckt habe. England habe jedenfalls mit dem Telegramm seine Absicht nicht erreicht.

Christiania, 19. Nov. Außer „Morgenbladet“ haben nunmehr auch „Aftenposten“ und „Dagbladet“ das Clarsson-Telegramm im Wortlaut mit den deutschen Pressestimmen abgedruckt, bzw. dazu Stellung genommen. In der Beurteilung der deutschen Presse, daß man es bisher in Norwegen nicht gewagt habe, das Telegramm abzufragen, meinen die belgischen Blätter übereinstimmend, das Clarsson-Telegramm sei ebenso wie ähnliche brüderliche Neuheiten und Propagandaschriften in den Papierkorb zu wandern, zumal man ihm an leitender Stelle keine maßgebende, sondern nur symptomatische Bedeutung beilege. Jedenfalls geht aus der Stellungnahme der norwegischen öffentlichen Meinung auch zum Clarsson-Telegramm hervor, daß alle Verträge Englands, Norwegens einzuschließen und es während der schwebenden Verhandlungen gegen Deutschland anzuhängen, genau das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung erreicht haben: nämlich, viele norwegische Kreise zwar spät, aber wirksam über die wahren Absichten ihrer englischen „Beschützer“ aufzuklären.

### Norwegen lernt.

Kopenhagen, 18. Nov. Aus Bergen wird gemeldet: Die Leitung von Bergens Dampfschiffgesellschaft hat bestimmt, daß Schiffe nach England mit Rücksicht auf die Sicherheit der Reisenden keine Ladung aus Norwegen mitzuführen sollen, und Schiffe aus England nur noch Ladungen, die ausschließlich für Norwegen bestimmt sind.

### Die Postverbindungen Holland-England.

Haag, 18. Nov. Die Postverwaltung teilt mit, daß die Post wegen der Einstellung des Dienstes der Zealand-Gesellschaft in Zukunft mit anderen Dampfern von und nach England befördert werden wird. Die Abfahrts- und Ankunftszeiten können aber in Anbetracht der bestehenden Verhältnisse nicht im Voraus bestimmt werden.

### Ein neuer holländischer Hafen.

Haag, 20. Nov. Bei der zweiten holländischen Kammer lief ein Gesetzesentwurf ein für den Bau eines neuen Hafens bei Amsterdam südlich des Nordseekanals.

### Belgische Flieger in Holland interniert.

Berlin, 19. Nov. Die kürzlich in Holland gelandeten belgischen Flieger wurden, einem Rotterdammer Drahtbericht des „D. S. A.“ zufolge, nachdem sie ihr Ehrenwort, nicht zu entfliehen, zurückgenommen hatten, auf der Insel Urk in der Zuidersee interniert.

### England und Holland.

Haag, 18. Nov. Die „Londoner Gazette“ veröffentlicht die Namen von 12 niederländischen Schiffen, deren Ladung ganz oder teilweise in England zurückgehalten wird, nämlich in London: „Gloria“, „Gentoo“, „Jan Pieterzoon Coen“, „Kargean“, „Maait“, „Noordam“, „Rorderdn“, „Soestd“, „Sommeledot“, „Sumatra“ und „Zuiderd“, in Falmouth: „Vesta“.

### Unsere Ubootbente.

165000 Tonnen Laderaum in 14 Tagen.

Haag, 20. Nov. In Rotterdammer Fischereifreien verlangt nach Informationen aus London, daß in der ersten Novemberhälfte 165000 Tonnen Laderaum der Handelsflotten der Entente und der Neutralen versenkt wurden.

London, 18. Nov. Londs melden, daß der portugiesische Segler „Emilia“ und die dänische Bark „Benja“ versenkt worden sind.

### Wie die englische Admiralität agit.

WTB Berlin, 18. Nov. Amtlich. Zu der amtlichen deutschen Meldung vom 15. November, nach der eines unserer Uboote am 5. November 80 Seemeilen

östlich von Malta einen etwa 12000 Tonnen großen von Zerstörern und Fischdampfern begleiteten Transportdampfer versenkt hat, verbreitet die englische Admiralität folgende Erwiderung:

Diese amtliche deutsche Kundgebung ist ein offenkundiger Versuch, die verbrecherische und unmenschliche Tat der Versenkung eines Bohtampfers ohne Warnung zu vertuschen. Das einzige, am 6. November gesunkene Schiff war der Postdampfer „Arabia“ (7938 Tonnen), der ohne Warnung ungefähr 300 Meilen östlich von Malta versenkt wurde. Dieser Verlust ist am 8. November amtlich bekannt gegeben worden.

Damit verfehlt die englische Admiralität eine bewährte Irreführung der öffentlichen Meinung. Es handelt sich um zwei zeitlich und örtlich völlig getrennte Fälle: 1. Die durch WTB. am 15. November bekanntgegeben, wurde am 5. November 80 Seemeilen westlich von Malta ein 12000 Tonnen großer, bewaffneter Transportdampfer durch Unterwasserangriff versenkt. 2. Der Transportdampfer „Arabia“ wurde am 6. November 300 Seemeilen östlich von Malta ebenfalls durch Unterwasserangriff versenkt. „Arabia“ hatte 15-Zentimeter-Geschützarmierung und beförderte einen Regierungstransport von vielen Hunderten Kriegsarbeitern für Frankreich (Chinesen sowie schwarze und farbige Engländer). Wenn die englische Regierung es zugelassen hat, daß auf dem bewaffneten Transportdampfer „Arabia“ auch Passagiere aufgenommen wurden, so hat sie, wie in früheren Fällen in leichtfertiger Weise das Leben von Nichtkämpfern aufs Spiel gesetzt.

### Feindliche Schiffsverluste.

WTB. Bern, 18. Nov. Die der „Petit Parisien“ aus Haare meldet, ist der englische Dampfer „Leonards“ (2880 Bruttoregistertonnen) vor dem Hafen gestrandet. Die Besatzung konnte sich retten, doch sind die Schiffschäden außerst schwer. Nach einer Meldung desselben Blattes aus Breit ist der englische Dampfer „Lake Michigan“ auf eine Mine gelaufen und im Schlepptau nach Breit gebracht worden. Die der „Petit Parisien“ aus Lissabon meldet, hat der schwedische Dampfer „Baring“ dem portugiesischen Patrouillendampfer „Marbar“ 64 Gerettete von den Besatzungen der versenkten Dampfer „Egipiani Vesbi“ und „Giovanni“ übergeben.

### Die Ladung des Dampfers „Arabia“.

Haag, 19. Nov. Die „Times“ meldet: Die Ladung des im Mittelmeer versenkten Dampfers „Arabia“ bestand zum größten Teil aus Wolle, Seiden, Seide und Perlen. Die Versenkung des Schiffes bedeutet einen außerst schweren Verlust für England und Frankreich. Die Seide, die vermutlich für Marseille bestimmt war, hatte allein einen Wert von 200000 Pfund, die an Bord befindlichen Perlen einen solchen von 60000 Pfund, außerdem befanden sich größere Vorräte Kastanien, Mehl, Zink sowie gewöhnliche und Wertpapierpost aus Adelaide, Melbourne, Sidney, Hollandisch-Indien, Genoa, Bombay, Ägypten, Britisch-Nigeria, Sanibar und Mauritius an Bord. Der Dampfer verbrachte bekanntlich etwa 8000 Tonnen und war Eigentum der Peninsular- und Oriental-Linie. Diese Gesellschaft verlor im Mittelmeer bisher außer „Arabia“ folgende Dampfer: „Persia“ (7938 Tonnen), „Umeta“ (5512 Tonnen), „Maloja“ (12341 Tonnen) und „Geelone“ (8000 Tonnen). Der letztere sank infolge eines Zusammenstoßes, „Maloja“ durch eine Mine, die übrigen wurden durch Uboote versenkt.

### Die Antwort der Schweiz an die Entente.

Basel, 19. Nov. Die „Basler Nachrichten“ schreiben zu der Antwort auf die Ententente: Wenn der Bundesrat die Note der Alliierten, die durch ihre Forderungen weite Kreise unseres Volkes unangenehm überrascht hat, in dieser Weise ablehnend beantwortet, müssen ihn dazu schwerwiegende Gründe veranlassen haben. Abgesehen von den durchschlagenden Gründen der Antwort selbst, scheint sich aus ihr der beste Wille des Bundesrats zu ergeben, das schweizerische Wirtschaftsleben nicht mehr weiter einschnüren zu lassen.

### Die Schweizer Grenze durch ein französisches Flugzeug verfehlt.

Bern, 19. Nov. Die Schweizerische Depeschenagentur meldet: Eine Unternehmung betreffend eine Grenzverletzung durch ein fremdes Flugzeug am 17. November hat ergeben, daß es sich um ein Flugzeug französischer Nationalität handelt. Die blau-weißen Ringe an den Tragflächen des Apparates wurden von verschiedenen unserer Posten erkannt. (Es handelt sich anscheinend um das Flugzeug, das den Luftangriff auf München ausgeführt hat. Die Red.)

### Ein Zentrallebensmittellamt in Spanien.

Bern, 18. Nov. Aus Madrid wird gemeldet: Im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Reformplan hat die Regierung ein Zentrallebensmittellamt geschaffen.

### Der angebliche Friedensvermittlungsversuch.

Basel, 18. Nov. Die „Nationalzeitung“ versichert, daß die Nachricht über Wilsons Vermittlungsversuch von einer Persönlichkeit stammt, die selbst hervorragend mit dieser Vermittlung beschäftigt ist. Die Mindestforderungen der beiden Parteien, soweit sie den Unterhändlern bereits bekannt gegeben wurden, seien in schroffem Gegensatz zueinander. Vor allem habe sich Präsident Wilson über die Grundfrage noch nicht entschieden ob das Angebot der Vermittlung und die Vorschläge der Neutralen offiziell der Welt mitgeteilt werden sollen. Ebenso sei ungewiß, ob die Neutralen verurteilt könnten, irgend einen Druck auf die

Kriegführenden auszuüben. Eine neutrale Macht glaube, daß die Vermittlung als bloßer Wunsch ohne irgend eine Nötigung noch ziemlich aussichtslos sei. Der Gedanke einer Nötigung widerstrebe hingegen fast allen Teilnehmern, um so mehr, als dadurch die Gefahr sich vergrößere, selbst in den Krieg hineingezogen zu werden, was natürlich alle vermeiden wollen. Auch sei die militärische, wirtschaftliche und moralische Stellungnahme der einzelnen neutralen Staaten durchaus verschieden.

### Die Kriks in Argito.

Aus Basel, 18. November, meldet die „Ziff. Ztg.“: Die mexikanische und amerikanische Kommission hat ein Abkommen über den Rückzug der amerikanischen Truppen vom mexikanischen Gebiet getroffen

### Der Krieg im Orient.

#### Der amtliche türkische Bericht

Vom 18. Nov. meldet: Von der Euphrat- und Tigrisfront sowie aus Persien kein wichtiges Ereignis außer Erkundungstätigkeit. Ein Teil unserer Streitmacht, die aus Samandan abgeschickt war, und auf das 150 Kilometer südlich von Samandan gelegene Sultanabad vorrückte, vertrieb russische Kavallerie, auf die sie stieß, und gelangte bis 15 Kilometer vor Sultanabad. Ein Angriff, den die Russen mit einem Teil ihrer Streitkräfte nordöstlich von Revandus gegen unsere Grenzlinie unternahmen versuchten, wurde mit Verlusten für die Russen abgeschlagen.

Kaukasusfront: Der Feind, dem es gelungen war, unter dem Schutze heftigen Maschinengewehrfeuers in eine unsere Stellungen von 100 Meter Ausdehnung einzudringen, wurde durch einen Gegenangriff wieder daraus vertrieben. Die Stellung blieb ganz in unseren Händen. Kein wichtiges Ereignis von den anderen Fronten.

#### Der Fliegerangriff aufairo.

Bern, 18. Nov. Der „Temps“ erfährt ausairo, daß weitere sieben Personen ihren bei dem Fliegerangriff erlittenen Verletzungen erliegen sind.

#### Kämpfe an der Grenze Indiens.

London, 19. Nov. Der Staatssekretär für Indien teilt mit, daß die indische Regierung am 14. November die Ansammlung großer auf 6000 Mann geschätzter Streitkräfte der Mohmands an der Grenze gegenüber von Chubabir bekannt gab. Die englischen Truppen griffen sie am 16. November an. Der Feind war zu zerstückt, um ein einziges Ziel für die Kanonen abzugeben. Zum ersten Male in den indischen Kriegen wurden Flugzeuge mit sehr großem Nutzen angewandt. Die feindlichen Verluste sollen an 100 Tote oder Schwerverletzte betragen. Die Verluste der Engländer sind ein Mann tot, zehn verwundet. Die Streitkräfte der Mohmands scheinen zurückgezogen worden zu sein, denn am nächsten Morgen fand man bei der Erkundung nur noch eine sehr kleine Gruppe.

#### Die amerikanischen Interessen in China.

WTB London, 18. Nov. Die „Times“ erfährt aus Washington vom 17. Nov., daß Präsident Wilson den ablehnenden Standpunkt, den er bei seinem Amtsantritt gegenüber der Forderung der amerikanischen Finanzinteressen in China einnahm, offenbar aufgegeben hat. Es ist nämlich in Washington bekannt geworden, daß die Continental und Commercial-Bank in Chicago: it der chinesischen Regierung eine Anleihe von vier Millionen Pfund Sterling abschließen hat. Doch wichtiger ist, daß gleichzeitig Staatssekretär Lansing erklärte, daß das Staatsdepartement derartige wichtige Geldgeschäfte unterstützen würde. In Washington erblickt man darin den ersten greifbaren Beweis dafür, daß die amerikanische Regierung den natürlichen Vorprung der Weltkämpfe um Handelsvorteile nach dem Kriege, den sie in China bestrebt, nicht aufgeben will.

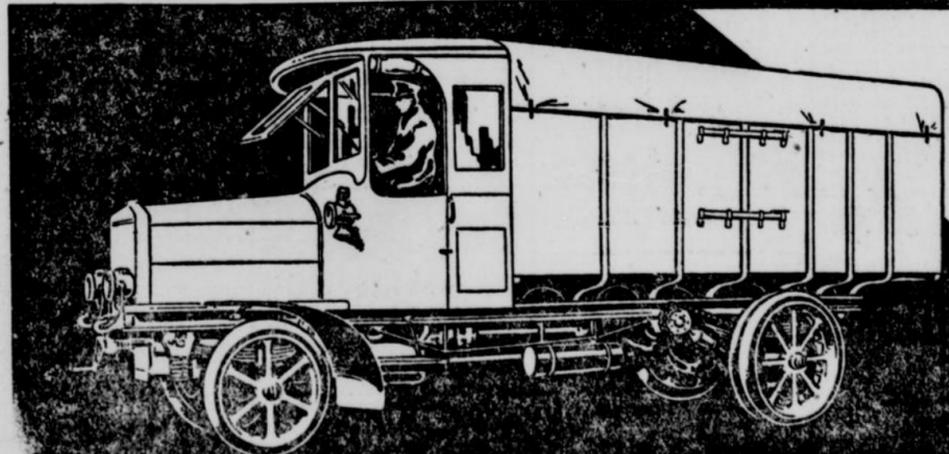
#### Das südafrikanische Truppenreservoir erschöpft.

Haag, 20. Nov. Der ehemalige Generalgouverneur von Südafrika, Gladstone, berichtet in der „Times“, daß es kaum möglich sei, in Südafrika noch mehr Truppen für den europäischen Dienst zu rekrutieren, da bereits 80000 Mann in Deutsch-Südafrika kämpfen.

#### Kleine Nachrichten.

\*\* Auszeichnung von Heerführern. Berlin, 17. November. Es wurden verliehen: Die Schwerter zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Stern an den Generalleutnant a. D. von Puttkamer, Kommandeur einer Infanteriedivision, der Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern an den Generalleutnant Beckmann, Kommandeur einer Infanteriedivision, und den Generalleutnant von Runkel, Kommandeur einer Reserve-Division, die Schwerter zum Roten Adlerorden zweiter Klasse an den Generalleutnant a. D. Freiherrn von Reihwits und Kaderzin, bisher Kommandeur einer Infanteriebrigade, an den Generalleutnant a. D. Peraberg, Kommandeur einer Landwehr-Infanterie-Brigade, der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, an den Generalmajor Käster, Kommandeur einer Infanteriedivision, an Generalmajor Gieseler beim Oberkommando einer Heeresgruppe, an Generalmajor Sendel, Kommandeur einer Infanteriedivision, an Generalmajor von Gallwig genannt Drenning, Kommandeur einer Garde-Infanterie-Brigade, der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern an Generalmajor Hellwig, Kommandeur einer Feldartillerie-Brigade, an Generalmajor Winifer, Kommandeur einer Infanterie-Brigade bei einer Reserve-Division.

Verantwortlich für den politischen Teil Fritz Wenzel; für Sozialen und den übrigen Teil Hubert Wenzel; für den Anzeigen- und Annoncen-Teil G. F. Hahnemann, Druck und Verlag von Kasper's Erben, alle in Aachen.



# Büssing Braunschweig

## Motor-Lastwagen und>Lastzüge



**Wer selbst schneidert** benützt am besten **Blank's Schnittmuster**. Es sind ausprobierte Qualitäts-Schnitte, sie zeichnen sich aus durch größte Zuverlässigkeit, tadellosen Sitz und leichteste Handhabung. Selbst Ungeübte erzielen mit diesen Schnitten die schönsten Erfolge. — **Blank's Moden-Album**, welches bei uns ausliegt, zeigt in rund 1100 Abbildungen die bei uns in zahlreichen Weiten vorrätigen Modelle. **Gebrüder Sinn** AACHEN Großklosterstr. 15-19.

**Stadttheater — Aachen.**  
 Direktion: Hofrat Heinrich Adolphi.  
 Dienstag den 21. November, Anfang 7 1/2 Uhr:  
**Rosmersholm.**  
 Schauspiel in 4 Akten von H. Ibsen. Deutsch von W. von Borck.  
 Kleine Preise! Ende gegen 10 1/2 Uhr.  
 Mittwoch den 22. Nov. (Duh- u. Freitag) bleibt das Theater geschlossen.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in Seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 2 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

**Frau Wwe. Leonhard van Rey**  
 geb. Hubertine Josefine Thomas

zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie entschlief sanft und gottergeben, wohl vorbereitet mit den Heilmitteln unserer hl. Kirche, im Alter von 70 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

AACHEN, Zittau, den 19. November 1916.

Das Begräbnis erfolgt Donnerstag den 23. Nov., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Büchel 27. Die feierlichen Exequien werden gehalten am demselben Tage, morgens um 9 1/2 Uhr, in der Hauptpfarrkirche St. Poillan.

Sollte jemand aus Verschen keine Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche. 53156

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Todes unserer lieben guten Mutter sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

**Familie Fraiquin.**

53164

**H. Franzen-Wolters**  
 Hof 15/17 Aachen Krämerstr. 25/27  
**Grösstes Spezial-Haus für Damentrauerputz.**

**Trauerhüte:** Serie A = 4.50 M., Serie I = 6.50 M.  
 Serie B = 5.50 M., Serie II = 8.50 M.  
 Sämtl. Zubehörsartikel v. der einf. bis zur feinst. Aufmachung.  
 Gegründet 1876. 50280p

Vom stellvertretenden Generalkommando des VIII. Armeekorps ist eine Verordnung betreffend Veröffentlichung von Anzeigen in den Zeitungen, welche die Werbung von Arbeitskräften bezwecken, erlassen worden.

Der genaue Wortlaut ist im amtlichen Organ veröffentlicht. Auch kann derselbe im Polizei-Präsidium und in der Geschäftsstelle des „Echo der Gegenwart“ u. der „Aachener Rundschau“ eingesehen werden.

Aachen, den 20. November 1916.

58145 **Polizei-Präsidium.**

**Bekanntmachung betreffend Aepfelpreise.**

Nach § 1 der Verordnung vom 7. Oktober 1916 über Höchstpreise für Aepfel (M. (S. -Bl. Z. 1149) darf der Preis für Aepfel aus der Ernte 1916 einschließlich der Erntehöhen bei der Veräußerung durch den Erzeuger (auch Pächter) für geschälte und für Halbkügel 7.50 M., für gepflückte Aepfel 12 M. für den Zentner nicht übersteigen. Diese Preise erhöhen sich beim Verlaufe durch den Kleinhandel an den Verbraucher um 5 M. für den Zentner.

Hiernach darf im Kleinhandel der Preis für geschälte und für Halbkügel 12 1/2 M., für gepflückte Aepfel . . . . . 17 M. das Pfund nicht überschreiten.

Angenommen von der obigen Preisvorschrift sind nur Tafeläpfel. Als Tafeläpfel gelten ausschließlich gepflückte, sortierte und in feinen Gefäßen verpackte Aepfel. Als sortierte Aepfel gelten nur solche, die in einer gleichen Größe ausgelesen und vollständig frei von Wurmlöchern und Säulen sind. Ferner finden die Vorschriften der Eingangsbekanntmachung keine Anwendung auf Aepfel, die nachweislich aus dem Auslande eingeführt sind.

Jeder Kleinhändler, der ausländische Aepfel zum Verkauf bringt, ist verpflichtet, den Beauftragten der Preisprüfungsstelle auf Verlangen den Nachweis darüber durch Vorlage der Rechnungen usw. zu erbringen. Bestehen danach noch Zweifel über die Auslandsbeziehung, so dürfen die Aepfel nicht als Auslandsware in Verkehr gebracht werden, solange nicht die Preisprüfungsstelle den Nachweis des Ursprungs als erbracht anerkannt hat.

Die Ueberschreitung der obigen Preise ist nach § 3 genannter Verordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bedroht. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Ware erkannt werden.

Aachen, den 20. November 1916.

**Preisprüfungsstelle Aachen-Stadt.**

Der Vorsitzende.

In Vertretung:

Geborg.

58155p

Schöne wenig getragene **Belgarnitur (Edelmarder)** 840 M. gef., z. Hälfte d. Pr. z. verk. Ausl. Geschäftsst. 58072

Runder Fisch, altes Sofa, Edelfrank mit Sessel zu kaufen gesucht. Karte genügt. **G. Theunissen,** Eitelgraben 35. 52848

# Bekanntmachung.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung, betreffend die Meldepflicht der im Auslande sich aufhaltenden Wehrpflichtigen, vom 16. September 1916, werden hiermit sämtliche in der niederländischen Provinz Limburg noch aufhältlichen deutschen Wehrpflichtigen — Militärflichtige (Beurlaubtenstand, Ersatzreserve), ausgebildeter Landsturm (die am 21. August 1869 und später Geborenen) und unausgebildeter Landsturm (die am 19. Dezember 1869 und später Geborenen) — aufgefordert, sich unverzüglich bei dem Kaiserlichen Konsulat in Maastricht unter Vorlage etwaiger Militärpapiere möglichst mündlich anzumelden. Bei schriftlicher Anmeldung ist zunächst von dem Konsulat ein Fragebogen zu erbitten; spätere Wohnungsveränderungen sind umgehend anzuzeigen.

Diese Aufforderung bezieht sich auch auf früher für dienstuntauglich Erklärte (soweit sie am 8. September 1870 oder später geboren sind) sowie auf Kriegsbeschädigte.

Alle Wehrpflichtigen müssen auf Kriegsbrauchbarkeit untersucht werden. Die Untersuchung erstreckt sich mit Ausnahme der Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1899, die sich vorläufig nur anzumelden haben, auf sämtliche Wehrpflichtige aller Jahrgänge, einschliesslich der früheren Dienstuntauglichen und der Kriegsbeschädigten.

Wann und wo die Untersuchung stattfindet, wird jedem einzelnen Wehrpflichtigen nach erfolgter Anmeldung schriftlich mitgeteilt.

Wehrpflichtige, die sich der Anmeldung beim Konsulat oder der Gestellung zur ärztlichen Untersuchung entziehen, werden den zuständigen heimatlichen Behörden zur weiteren Veranlassung namhaft gemacht.

Maastricht, den 15. November 1916.

58158m

## Kaiserlich Deutsches Konsulat.

### Volkszählung.

Gemäß Verordnung des Bundesrates vom 2. November 1916 findet am 1. Dezember d. J. eine Volkszählung statt.

Durch die Volkszählung soll die ortsanwesende Bevölkerung — das ist die Gesamtzahl der in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember 1916 innerhalb jeder Stadt- oder Landgemeinde und jedes selbständigen Ortsbezirks ständig oder vorübergehend anwesenden Personen ermittelt werden. Dabei gilt als entscheidender Zeitpunkt die Mitternacht, so daß von den in dieser Nacht Geborenen und Gestorbenen die vor Mitternacht Geborenen und die nach Mitternacht Gestorbenen mitgezählt sind.

Die Zählung erfolgt durch namentliche Aufzeichnung der vorstehend genannten Personen in Haushaltungslisten. In der Stadt Aachen wird die Zählung unter Mitwirkung der königlichen Polizeiverwaltung und ehrenamtlicher Zähler durchgeführt werden. Die Zähler werden jedem Haushaltungsvorstande oder dessen Vertreter bis zum 1. Dezember d. J. eine Haushaltungsliste übergeben. Die Uebergabe der Haushaltungslisten kann auch an den Hauseigentümer oder dessen Vertreter erfolgen. Diese sind dann verpflichtet, an jeden, in dem betreffenden Hause wohnenden Haushaltungsvorstand eine Haushaltungsliste weiterzugeben, die von diesen angefüllten Listen wieder einzusammeln und für die Abholung durch die Zähler bereit zu halten.

Per am 1. Dezember mittags noch keine Haushaltungsliste erhalten hat, muß sie bei dem hiesigen statistischen Amt (Mathaus, Zimmer 94) beantragen.

Die Eintragungen in die Haushaltungslisten erfolgen durch die Haushaltungsvorstände oder in deren Abwesenheit durch deren Vertreter.

Sollten über die Art der Eintragungen Zweifel entstehen, so kann bei den Zählern oder beim hiesigen statistischen Amt (Mathaus, Zimmer 94) Aufklärung erlangt werden.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in der Haushaltungsliste ist der Haushaltungsvorstand oder sein Vertreter verantwortlich. Bis zum 1. Dezember mittags muß die Haushaltungsliste ausgefüllt und von da ab zum Abholen durch den Zähler bereit gehalten werden.

Jeder, der unrichtige oder unvollständige Angaben macht, kann gemäß § 11 der Verordnung des Bundesrates vom 2. November d. J. betreffend die Vornahme der Volkszählung, mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft werden.

Für die ordnungsmäßige Durchführung der Volkszählung ist das Stadtgebiet in Zählbezirke eingeteilt worden; für jeden Zählbezirk muß ein Zähler oder eine Zählerin gewonnen werden.

An alle diejenigen, die durch Uebernahme des Ehrenamtes eines Zählers zu dem Gelingen der Zählung im vaterländischen und vaterstädtischen Interesse beizutragen bereit sind, richte ich die Bitte, mir ihre Bereitwilligkeit zur Mitwirkung als Zähler baldigst mitzuteilen; diesbezügliche Erklärungen können auch mündlich im hiesigen statistischen Amt (Mathaus, Zimmer 94) abgegeben werden. Die Tätigkeit der Zähler wird darin bestehen, daß sie die Haushaltungslisten bis zum 1. Dezember ausstellen, vom 1. Dezember mittags ab ausgefüllt wieder einsammeln, einer kurzen Prüfung unterziehen und die in jeder Haushaltungsliste verzeichnete Summe der Anwesenden in eine Zählerliste übertragen. Jeder Zähler hat also — abweichend von den bei früheren Volkszählungen üblichen Verfahren — für jede Haushaltung nur ein Erhebungsblatt anzusetzen, einzusammeln und zu prüfen. Jeder Zählbezirk umfaßt in der Regel höchstens 80 Haushaltungen.

Die Zähler, die mit einer Ausweiskarte versehen sind, haben das Recht und die Pflicht, die Eintragungen in die Haushaltungslisten zu prüfen. Die Haushaltungsvorstände oder deren Vertreter sind verpflichtet, ihnen auf Verlangen jede, den Gegenstand der Volkszählung betreffende Auskunft zu geben.

Aachen, den 18. November 1916.

Der Bürgermeister.

In Vertretung:

Ebbing, Bezirksregierungsrat.

58135

**Die Uhr der eleganten Dame**

Verlangen Sie bitte gratis und franko unseren Katalog über Präzisions-Uhren.

**Ernest Alard**  
 Hofjuwelier  
 Maastricht  
 Auswahlsendungen bereitwilligst. 52776

**Socken Unterzeuge Hemden Taschentücher.**

**L. Fahrenkamp**  
 (Inh. H. Voepel)  
 Ursullnerstr. 15/2. 51796

**Rochherde und Aeten**

größte Auswahl, billigste Preise, weitgehendst. Garantie.

**F. J. Hesse.**  
 Franzstr. 107. 94872

**Billig zu verkaufen.**

Durch elektrische Lichtanlage überflüssig gewordene **Gasbeleuchtungskörper** (Ziehlampen). Leuchtrohr etc. sehr billig abzugeben. Ausf. Zeitungen 16, in der Geschäftsstelle.

**Waldhausen'sche Stiftung für Kammermusik.**

Dienstag, den 21. Nov. 1916, abends 7 1/2 Uhr, im Konzertsale des städt. Konzerthauses:

**II. Kammermusik-Konzert.**

Ausführende:  
 Das **Wending-Quartett** aus Stuttgart, bestehend aus den Herren:  
 Prof. Carl Wending, Hans Michaelis, Philip Neeter und Alfred Saal.

Vortragsfolge:  
 1. Max Reger, Streichquartett Es-Dur.  
 2. W. A. Mozart, Streichquartett B-Dur (Köchelverzeichnis 458).  
 3. Robert Schumann, Streichquartett A-Dur.  
 Ende des Konzertes 9 1/2 Uhr.

Kleine Partituren bei Naus und vor dem Konzert in der Wandelhalle.

Der Saal ist vollständig ausabonniert. Einzelkarten für das Orchesterpodium 2.75 Mk. einschließlich Kartensteuer.

58109 **Städt. Musikdirektion.**

**Concordia.**

Donnerstag den 30. November, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des städtischen Konzerthauses an der Comphausbadstraße anstelle des 77. Stiftungsfestes:

**Grosses Wohltätigkeitskonzert**

unter Mitwirkung hervorragender Solisten und des Schülerchors des Realgymnasiums.

Der Reinertrag ist für die städtische Kriegsfürsorge bestimmt. Karten numeriert Mk. 2.20, Saal Mk. 1.65 sind an der Kasse des städtischen Konzerthauses zu haben. Außerdem befinden sich Listen im Umlauf.

58141 **Der Vorstand.**

**Pferdemarkt in Aachen.**

Der nächste Pferdemarkt wird hier selbst am Donnerstag den 7. Dezember d. J. auf dem Grundstück des städt. Schlacht- und Viehhofes abgehalten werden.

Aachen, den 20. November 1916.

Der Bürgermeister.  
 In Vertretung:  
 Ebbing, Bezirksregierungsrat.

58142p

**Ein Posten**

Herren-, Jünglings- und Knaben-Unter- und Paletots, gute Ware, tadelloser - ist, bill. wie Friedenspreis. Noch vorrätig ein feiner Bestand **Barthen-Rodenjoppen.** 58064

**Th. Kreuzer, Aachen,**  
 Ecke Panjermannplatz. 58064

**Einige Paletots**

preiswert abzugeben

**17 Dahmengraben 17**  
 im Maßgeschäft. 52711

Schön. Winterüberzieher, fast neu, f. mittl. Figur, und weißer Pelz zu verkaufen.

Ausf. Mathiashoffstr. 48. 52908

**Altes Silber**

kauft wie bisher zu höchstem Preis auch von Goldarbeitern, Händlern, Dentisten.

**Heinr. Frank, Juwelier**  
 Markt 1, zum Gold-Ed. 49997

**Für Haar-**

Flechten Unterlagen Loden Scheitel Perücken Ketten Regen usw.

wendet man sich an **Ludwig Kahlen,** **Winnritenstr. 6** (neben Schuhhaus Schönberg an der Großklosterstr.) 52795

**Unterricht**

**Klavierunterricht und Pädagogik.**

Junge Dame sucht einige fortgeschritt. SchülerInnen. Auskunft Geschäftsstelle. 58129

Gründl. energ. Nachhilfe in allen Gymnasialfächern. Ausl. Geschäftsst. 52999

**Wer schnell, billig, erfolgreich, praktisch inserieren will, wende sich an**

**Th. Naus**  
 (Léon Naus)  
 1006 **Annoncen-Annahme**  
 für alle Blätter der Welt.  
 AACHEN Hochstr. 3-5

**Miet-Pianos**

Flügel, Harmoniums und Phonolas in großer Auswahl, günstige Bedingungen bei spät. Kauf.

**ADAM**  
 Piano-Haus  
 Wilhelmstraße 38. 47185

**Ein Faß**

zum Einmachen von Sauerkraut zu kaufen gesucht.

Ausf. Kleinmarthierstr. 25/27, S. Etod. vorne.

**Zur gef. Beachtung!**

Wegen des auf Mittwoch fallenden Festes Mariä Opferung (Duh- und Freitag) erscheint an diesem Tage keine Nummer unserer Blätter. Für diesen Freitag berechnete Anzeigen erbitten wir uns daher für die Dienstagnummer und zwar bis Dienstag mittag.

Die Geschäftsstellen des Echo der Gegenwart und der Aachener Rundschau. Geschäftsstelle Zeitgraben 16.

Der Hindenburg-Brief.

Von einem Berliner Mitarbeiter.

Der Feldmarschall hat sich in dem Schreiben an den Reichskanzler mit vorbildlicher Klarheit und Entschiedenheit ausgesprochen. Trotzdem ist jetzt ein Zeitungsartikel über Sinn und Zweck dieser Kundgebung im Gange. Von der Parteien Genuß und das verwirrt droht auch dieses Bild zu schwanzen.

Er erklärt alle gütterzeugende Arbeit für notwendig zur Rettung des Vaterlandes, sowohl die landwirtschaftliche als die industrielle, die Beschaffung von Nahrungsmitteln und die Beschaffung des mannigfaltigen Bedarfs an Kriegsmitteln.

Er weist nicht allein auf die Erzeugung der notwendigen Güter hin, sondern auch auf die gerechte und zweckmäßige Verteilung.

Er fordert Gemeininn von allen, von den Erzeugern, den Verbrauchern und auch von den sog. Selbstverbrauhern.

Die Hindenburgsche Predigt ist vielseitig und redet allen ins Gewissen, den Landleuten und den Städtern, den Bürgern und den Beamten. Wer im Geiste Hindenburgs denken und handeln will, darf seine Mahnung nicht einseitig verwerten.

Vor der eigenen Türe legt man nicht so gern, als vor der Türe des Nachbarn. Die Selbsterziehung und die Steigerung zur Kritik an anderen Reuten müssen aber zurückgedrängt werden in dieser bitteren Zeit.

Hindenburg gegen falsche Deutungen.

Berlin, 19. Nov. Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Reichskanzler das nachstehende Schreiben gerichtet:

Großes Hauptquartier, 19. November 1916. An den Herren Reichskanzler. Ew. Excellenz haben mein Schreiben vom 27. September ds. J., in dem ich die schwere und dankenswerte Arbeit des Kriegsernährungsamtes zu unterstützen beabsichtige, den deutschen Bundesregierungen mitgeteilt und dabei die von mir geäußerten Wünsche unterbreitet. Zu meinem Erstaunen sehe ich jetzt, nachdem das Schreiben in die Presse gelangt ist, daß es in den Zeitungsberichterstattungen so aufgefaßt wird, als ob ich die Bestimmungen auf dem Gebiete der Volksernährung als überflüssig und schädlich einschlechte verurteile.

Das entspricht nicht meiner Anschauung. Ohne einen Zwang geht es nicht ab. Das gilt wie für die Lösung der Ernährungsfragen, so auch für die Beschaffung von Kriegsgüter und die Ausnützung unserer Arbeitskräfte.

Zivildienstgesetz.

Berlin, 18. Nov. Ueber die Organisation des gesetzlichen Kriegsdienstes haben in den letzten Tagen Verhandlungen stattgefunden zwischen dem Chef des neuen Kriegsarbeitsamtes, Erzellens von Gröner, und den Vertretern der wirtschaftlichen Organisationen, u. a. mit den Gewerkschaften der verschiedenen Richtungen.

Berlin, 20. Nov. Das Zivildienstgesetz, mit dem der Bundesrat in dieser Woche sich beschäftigen wird, soll, wie der 'Vorwärts' mitteilt, den Titel 'Vaterländischer Zivildienst' erhalten.

Deutsches Reich.

Nähe zu Familienverhältnissen.

Das Kriegsministerium hat Anordnung getroffen, daß bei der Verwendung von Mannschaften auf die Familienverhältnisse der oft schon durch schwere Blotopfer hart geprüften Familien Rücksicht zu nehmen ist, und daß Familienväter mit vielen Kindern möglichst nicht dauernd in vorderster Linie Verwendung finden.

Abstand des Kardinals Frühwirth von München. München, 18. November. König Ludwig empfing mittags den päpstlichen Nuntius, Kardinal Dr. Frühwirth, in feierlicher Abschiedsaudienz. Er verabschiedete sich von dem Kardinal auf herzlichste und überreichte ihm den Subertus-Orden. Darauf wurde der Kardinal von der Königin und den Prinzessinnen-Töchtern in Abschiedsaudienz empfangen.

Antrag auf Abänderung des Kommunalabgabengesetzes. Im Abgeordnetenhaus ist von dem nationalliberalen Fraktion folgender Antrag eingebracht worden: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, den nachstehenden Gesetzentwurf anzunehmen: Zur Ergänzung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, Artikel 1. Der Paragraph 42 des Kommunalabgabengesetzes erhält folgenden Absatz 2: Während der Zugehörigkeit zu einem in der Kriegsernährung befindlichen Teile des Heeres oder der Marine ist jedoch das Einkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres und der aktiven Marine von der Besteuerung ausgeschlossen. Artikel 2: Dieses Gesetz erhält rückwirkende Kraft vom Beginn des Steuerjahres 1915 ab.

Kriegswirtschaftsfragen.

Ein Aufruf an die Landwirte.

Der deutsche Landwirtschaftsrat richtet einen Aufruf an die deutschen Landwirte, in dem auf die schwere Arbeit des Heimatheeres hingewiesen und gesagt wird, mehr als je zuvor sei es heute unsere vaterländische Pflicht, unsere ganze Kraft in den Dienst der Erzeugung der Lebensmittel zu stellen.

Kohlrüben als Kartoffelerfatz. Das Kriegsernährungsamt hat der Reichs-Kartoffelstelle den Auftrag gegeben, in möglichst großem Umfange Kohlrüben anzukaufen, um dort, wo infolge länger anhaltenden Frostes, nicht genügend Speisefartoffeln zur Verfügung stehen, Kohlrüben als Ersatz überweisen zu können.

Wohlfühlpreise für Sämereien. Es hat sich als notwendig herausgestellt, auch den Handel mit Alee-, Gras-, Futterrüben- und Futtererbsen von der behördl. Erlaubnis abhängig zu machen, wie es für den Handel mit Lebens- und Futtermitteln schon vorgeschrieben ist.

Bestimmung der Besatzung von Rum und Arrak. Zur Sicherstellung des Bedarfs der Heeresverwaltung an Spirituosen steht die Bestimmung von Rum und Arrak bereits für die nächsten Tage zu erwarten.

Lösung der Saatkartoffelfrage. Durch Bundesratsbeschluss ist das bisherige Verbot des Handels mit Saatkartoffeln aufgehoben. Es wurde bestimmt, daß die Lieferung von Saatkartoffeln nur durch Vermittlung der anerkannten landwirtschaftlichen Körperschaften (Landwirtschaftskammern) erfolgen kann.

Hohe Geldstrafen für Auktionen. Potsdam, 18. Nov. In hohen Geldstrafen wurden die Mitglieder Wilhelm und Johann Gottschalk, die in Lindenwalde eine Tuchfabrik besitzen und von Potsdamer Landgericht bereits am 18. Mai wegen Vergehens gegen die Kriegsgesetze bezüglich der Verfertigung von Militärstoffen mit je 1500 Mark bestraft worden sind, von der Potsdamer Strafkammer verurteilt.

Marx verurteilt. Der 70jährige Wilhelm Gottfried als technischer Leiter wurde unter Annahme mildernder Umstände wegen Kriegswidriger und unbefugter Veränderung beschlagener Militärstoffe zu 7000 Mark und der 72jährige Johann Gottfried als kaufmännischer Leiter unter Verlesung mildernder Umstände zu 15194,55 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Errichtung von Wohnungszwecken. Dem Landtag wird in der bevorstehenden Tagung erneut ein Entwurf eines Wohnungsgesetzes vorgelegt werden. Wie wir hören, wird die Regierung in der Vorlage zur Aufsicht über das Wohnungswesen die Errichtung von Wohnungszwecken in allen Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern in Vorschlag bringen.

Die deutsch-österreichisch-ungarische Einkaufsvereinigung hielt am 16. Nov. in Budapest ihre erste Sitzung ab zu der zahlreiche Vertreter aus Deutschland und Österreich eingetroffen waren. Sie wurden von dem Handelsminister empfangen, der sich mit ihnen längere Zeit über stehende Fragen, wie den Einkauf von Rohstoffen im Orient, unterhielt.

Personal-Nachrichten aus dem 'Amtsblatt'. Der Dr. rer. pol. Wilhelm David ist als W. Gladbach ist auf eine zwölfjährige Amtsdauer zum Bürgermeister der Stadtgemeinde Montjoie gewählt und beehligt worden.

Hachener Lokalnachrichten.

Hachen, den 20. November 1916.

Personal-Nachrichten aus dem 'Amtsblatt'. Der Dr. rer. pol. Wilhelm David ist als W. Gladbach ist auf eine zwölfjährige Amtsdauer zum Bürgermeister der Stadtgemeinde Montjoie gewählt und beehligt worden.

Endgültig angestellt sind die seither einseitig tätigen Lehretinnen: Helene Nahrings bei der katholischen Volksschule zu Reichenich, Kreis Schleiden, Margarete Schäfer bei der katholischen Volksschule zu Gargaren, Kreis Malmeh; Sophia Dreese bei der katholischen Volksschule zu Wühl, Kreis Sinsberr.

Die Volk auf dem Lande. Die Landbriefträger führen auf ihren Bestellungen ein Annehmlich mit sich zur Ertragung der von ihnen unterwegs angenommenen Einschreibungen, Pothanweisungen, Paketten, gewöhnlichen Pakete, Sendungen mit Wertangaben, Nachnahmeforderungen, Telegramme, Zeitungsgelder und der Geldbeträge für Postwertzeichen, Versicherungsmarken usw.

Die Volk auf dem Lande. Die Landbriefträger führen auf ihren Bestellungen ein Annehmlich mit sich zur Ertragung der von ihnen unterwegs angenommenen Einschreibungen, Pothanweisungen, Paketten, gewöhnlichen Pakete, Sendungen mit Wertangaben, Nachnahmeforderungen, Telegramme, Zeitungsgelder und der Geldbeträge für Postwertzeichen, Versicherungsmarken usw.

Im Reservelazarett 4, Paderborn, fand am Freitagabend eine Wohltätigkeitsveranstaltung für die Vermundeten statt. Als Einleitung wurden Auszüge aus Dreimäderlchen in wunderbaren Kostümen bei reizender Dekoration aufgeführt.

Ein kleiner Irrtum. In der 'Jugend' erzählt einer: In Hachen ging neulich mit anderen Vermundeten in ein Kino. Es ging los: Die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz.

Die Abgabe von Butter und Margarine betrifft eine Bekanntmachung im Anzeigenteil. Stadtheater. Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: 'Röschenholzm'. Am Donnerstag gelang zum ersten Male Oscar Strauß' erfolgreiche Operettenrevue 'Die schöne Unbekannte' zur Aufführung.

Concordia. Zu dem am 30. d. M. im städtischen Konzerthaus zum Besten der Kriegsfürsorge stattfindenden Konzerte ist der Dirigent der 'Concordia', Herr Adolf Kappelmeier Fritz Dietrich, a. St. in Lüttich, als Solist (Violine) gewonnen worden.

234. Königlich Preussische Klassenlotterie.

5. Klasse. 11. Ziehungstag. 18. November 1916.

Table with lottery results including columns for prize amounts and winning numbers. Includes text: 'Jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne geschenkt, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.'

Sachverständigen zur Verfügung gestellt: Frau Generaldirektor Peterlen und Herr Maas-Beimeyer. Ersterer singt u. a. die herrliche Andromache-Arie aus Bruch's „Hyllus“, letzterer eine neue Komposition des derzeitigen Dirigenten der „Concordia“, Herrn Gumnastialgefängler J. Belger. Außer einer Anzahl gewählter Chöre ohne Begleitung wird der Verein in Verbindung mit dem Schillerchor des Realgymnasiums neue gemischte Chöre sowie Bruch's erregende „Heldenfeier“ vortragen. Alles in allem ein Programm, welches sich würdig den früheren Veranstaltungen der „Concordia“ anreicht. (Siehe Anzeiger.)

### Kunst und Wissenschaft.

**Δ Stadttheater.** „Macbeth“, Trauerspiel von Shakespeare. Um die Schicksalsmacht dieser Tragödie voll auszulösen, müssen die Menschen darin wie Quadersteine den Bau stützen, die beiden Hauptpersonen aber, Macbeth und sein Weib, auf diesem Fundament in furchtbarer Zweifelnheit erstehen. Hedda Gabler, deren vorzüglicher Leistungen als Dramen- und Jungfrau von Orleans wir hierbei gedenken, bewies in der Samstagaufführung, daß die Frau Macbeth nicht in ihr Darstellungsbereich gehört, daß der gemaltigen Architektur dieser Aufgabe ihre feinkultivierte geistliche Veranlagung widerstrebt. Hedda Macbeth's Dorn gebar den Nordgedanken, sie ist die furchtbare Antikerin, nicht nur die Schlange, die Gift in das Ohr des ehrgeizigen Mannes träufelt. Sie ist der Feuerbrand in den Adern des Mannes, den sie liebt, der sie liebt, und mit der blutig geschmiedeten Leidenschaft ihres Ehrgeizes wachsen beide zusammen. Dieses Zusammenschmelzen beider bei der ersten Begegnung mit Macbeth brachte sie bezwingend zum Ausdruck, aber schon bei Macbeth's Brief leitete die Wiederholung des Monologs, in den weiteren Akten, wo die Bogen der Handlung zur tosenden Brandung aufschäumen, fehlte ihr jegliche aufsteigende Kraft, der Dämon fehlte ihr. Ihre guten darstellerischen Momente fehlten dann in der nachwärtigen Szene wieder. Stärker bot uns den Umriß einer großen Leistung Georg Berner als Macbeth. Auch die feinere Gliederung bei den Worten: „Mit das ein Dolch, was ich da vor mir sehe...“ gelang gut. Beim Erscheinen von Banquo's Geist hätten die Entsetzlichen mehr verinnerlicht werden können, mehr zitterndes Gefächter, um dann die Bewußtseinsqual der Schlussszene auf den höchsten Höhepunkt drängen zu können. Das

um diese Hauptpersonen sich bewegt, sind nur Ornamente der Handlung. Als solche wirkten: Eduard von Norwegen (König), Erich Claudius und Margarete Blacfer (Königsöhne), Georg Feuerherd (Banquo), Albrecht Sonthoff (Pfortner, dann Mörder), Vina Anthes (Rada Macbeth), Auguste Thiers (Helene) u. a. Strebend wirkte, daß sämtliche Darsteller sich auf ein flüssig sein solches Pathos festlegten. In der Szene, wo die Götter Macbeth das Seiden gibt, wäre ein einziger dumpfer Ton wirkungsvoller gewesen, als das heitere Gemummel. Die Vorstellung war gut besucht.

### Trauerfeier für Stenkiwicz.

Am Sonntag, 19. Nov. Der Rat und Magistrat der Stadt Aachen veranstaltete heute einen feierlichen Gottesdienst, um das Andenken an den verstorbenen Stenkiwicz zu ehren. Auf bereitwilligen Seiten hatten der Stadtrat Herr Subomirski, Dr. von Brudjinski und in deren Mitte der Vertreter des Herrn Generalgouverneurs, Graf Hatten-Gapff, Platz genommen. Erzbischof Dr. von Katowski hielt ein Pontifical-Meßmessen ab, wonach Prälat Dr. Romanowski in bewegten Worten die Verdienste des Verstorbenen sowie den unersehlichen, durch seinen Tod verursachten Verlust schilderte. Zum Schluss nahm der Erzbischof die Einsegnung des Katafalks vor.

Am Montag, 20. Nov. Eine Bekanntmachung des Kaiserlich Deutschen Konsuls in Aachen enthält für sämtliche in der Provinz Limburg sich aufhaltende deutschen Wehrpflichtigen sehr wichtige Anordnungen.

Die Höchstpreise für Meßel werden durch eine Bekanntmachung im Anzeiger mitgeteilt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

**Aus der Wagner'schen Anzeigung.**

\* **Abscheid.** 20. Nov. Wehrmann Joseph Rosenbaum aus Abscheid erhielt das Eisener Kreuz wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

\* **Eupen.** 18. Nov. Eine goldene Hochzeit feierten in erfreulicher Gesundheit des Körpers und des Geistes Herr Winand Wimmer und seine Ehefrau Elisabeth geb. Nadermacher, Klosterstraße 25.

\* **Schweizer.** 20. Nov. Herr Dechant Brand von hier beging am Samstag unter allgemeiner Teilnahme das Fest seines goldenen Priesterjubiläum. Eine besonders schöne Feier veranstaltete die Volksschule der Pfarre St. Peter und Paul.

Waldberg, 20. Nov. In Rosenthal, Kreis Gelnhausen, ist eine Telegraphenlinie zu Fernsprechbetriebe eingerichtet worden.

\* **Wirkfeld.** 20. Nov. Herr Adolf Brück aus Wirkfeld, Sohn des Fäbrikanten Anton Brück von hier, erhielt am 12. d. M. auf dem Wehlfeld-Kriegsschauplatz das Eisener Kreuz 1. Klasse.

### Bermischte Nachrichten.

**Schwere Verkündungen durch Sturm an der englischen Küste.**  
London, 19. Nov. Reuter meldet: Ein gewaltiger Sturm, der über die britischen Inseln niederging, hat in der Schifffahrt ein Zerstückungswerk angerichtet, besonders an der irischen Küste. Eine Anzahl von Dampfern ist gesunken oder aufgelaufen; andere haben beschädigt in den Häfen Zuflucht gesucht. Viele Menschen sind umgekommen.

(\*) 500 000 Kronen verloren gegangen. Wien, 18. November. Auf der Kreditbank ist gestern ein Paket Wertpapiere, enthaltend 5% procentige königlich ungarische Staatsanleihe vom Jahre 1916 im Nominalbetrag von 500 000 Kronen, in der Depotabteilung mittels des Effekten-Aufwärters der Effekten-Abteilung zur Abendung durch die Post übermittleit wurde, in bisher unangefangener Weise verloren gegangen. Obwohl ein Anhaltspunkt für den Verfall einer strafbaren Handlung nicht vorliegt und die Möglichkeit besteht, daß die Papiere infolge eines Verstoßes falsch eingeteilt wurden, hat die Direktion vorläufigerhand die polizeiliche Anzeige zur Verlautbarung der Nummer der vermissten Stücke erstattet und die Einleitung des Amortisations-Verfahrens veranlaßt.

\* **Prok und Schnee in Berlin.** Berlin, 19. November. Seit den frühen Morgenstunden herrscht in Berlin und Umgebung Frost und Schneetreiben.

**Preiffahren.**  
Blück auf. 1. Bisher sind in dieser Angelegenheit noch keine genauen Anordnungen erlassen worden. 2. Die Kriegsunterstützung wird in diesem Falle gewährt, wenn Bedürftigkeit vorliegt. Die sonstigen Einläufe werden jedoch zum Teil angerechnet.

Ein Refer. Einwendungen ohne Namensunterstützung werden grundsätzlich nicht beachtet. Sie wollen deshalb Ihrer Zuschrift Ihren Namen beifügen. Nur dann können wir die gewünschte Antwort erteilen.

### Finanzpolitische Uebersicht.

EA. Berlin, 18. Nov. Die Abneigung der Börse, sich in neue Engagements einzulassen und das Bestreben, sich möglichst zu erleichtern, kennzeichneten auch die vergangene Woche. Ohne daß wir von einer schwachen Tendenz sprechen können, stockte doch das Geschäft zeitweilig vollständig. Gründe lagen hierfür nicht vor, nur beunruhigte man sich etwas über die neue Zivildienstpflicht; zeigt doch diese Maßnahme in nicht mißzuverstehender Weise, daß alle Friedensgerichtliche Maßregeln derede waren. Denn die Regierung würde kaum ein unser ganzes wirtschaftliches Leben in seinen Grundfesten umwälzendes, nur auf den Kriegszustand zugeschnittenes Gesetz beantragen, wenn die kleinste Möglichkeit bestünde, daß wir in absehbarer Zeit mit dem Frieden rechnen könnten. So ist auch diese Hoffnung, auf die so manche Spekulation aufgebaut war, in sich zusammengefallen. Dann bietet das kommende Gesetz vom Börsenstandpunkt aus so vieles Ungewisse, steht doch zu befürchten, daß im Interesse der Allgemeinheit viele Friedensindustrien ganz lahm gelegt werden, was andererseits die Allgemeinheit und nicht nur den kleinen Börsenspekulanten schwer treffen würde, denn hierin sind Milliarden angelegt. Wird dagegen nur die Kriegsindustrie gepflegt, so rechnet man schon jetzt damit, daß die außerordentlich hohen Gewinne, der Anziehungspunkt der ganzen Hausseströmung, zwangsweise oder durch erhöhte Konkurrenz aufgehoben werden. Unter diesen Umständen kann man die starke Zurückhaltung und die zahlreichen Verkäufe verstehen. Als es sich dann im Verlaufe der Woche zeigte, daß die gewaltigen Anstrengungen unserer Feinde diesen nur einen kleinen Geländegewinn eingebracht hatten, konnte sich das Geschäft etwas beleben, und die Börse ließ sich mehr von den günstigen wirtschaftlichen Nachrichten beeinflussen, wie die Auslassungen anlässlich der Versammlung der Eisen- und Stahlindustriellen und die Einzelheiten des AEG-Berichtes. Die Nichterhöhung der Zinkpreise hatte wenig Wirkung. Der Schluß war im ganzen wieder sehr apathisch, und nur für einzelne Spezialwerte, wie Oberbedarf, zeigte sich geringes Interesse.

### Öffentliche Wetterdienststelle Aachen.

Amlicher Wetterbericht.  
Veränderliche Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge, ziemlich mild.

### Bekanntmachung

betreffend Butter und Margarine.

In Ausführung meiner Anordnung betr. die Regelung des Verkehrs mit Milch und Speisefetten vom 4. November d. J. wird bestimmt:  
Für die Zeit vom 21. bis 25. November d. J. kann als Höchstmenge bezogen werden:  
a) Butter auf den Lebensmittelbuchabschnitt B XXI 40 Gramm für jede ganze und 20 Gramm für jede halbe Person des Haushalts.  
b) Margarine auf den Lebensmittelbuchabschnitt F XXI 30 Gramm für jede ganze und 15 Gramm für jede halbe Person des Haushalts.  
Die Entnahme hat in den Geschäften zu erfolgen, in dessen Kundenliste der Käufer eingetragen ist.  
Aachen, den 20. November 1916.  
Der Bürgermeister.  
In Vertretung: Herzog.

### Papiergarn-Spinnen

nach eigenem, geschützten Verfahren (Pat. angem.) richtet auf vorhandenen Spinn- u. Zwirnmashinen und Fleyern binnen weniger Tage betriebsfertig mit sehr geringen Kosten ein nebst allen erforderlichen Anleitungen und anfänglicher Mitlieferung von Papier-Röllchen zum sofortigen Spinnen  
H. J. Brunner, Hochneukirch (Rhd.).  
Für Elsaß-Lothringen und benachbarte Bezirke hat die Firma N. Schlumberger & Co. in Gebweiler den Generalvertrieb und die Einrichtung dazu übernommen.  
53160p

### Bekanntmachung.

Telephonistinnen zur Bedienung der Telegraphen-Apparate der Berufsfeuerwehr gesucht.  
Meldungen auf dem Sekretariat der Berufsfeuerwehr Wincenzstraße 18.  
Der Branddirektor.  
J. B.: Boduwe.

### Buchdruckmaschinenmeister

(Deutscher oder Holländer, militärfrei) gesucht. Dienstantritt sofort. Anangsgehalt 50 Mark pro Woche. Persönliche Vorstellung gewünscht.  
La Kuelle'sche Accidenzdruckerei Aachen.  
58152

### Gelernte Eisendreher und Hilfsdreher sucht

H. Krantz, Maschinenfabrik.  
52803r

### Jüngere Bürobeamtin,

mit Stenographie und Maschinenschriften gut vertraut zum 1. Dezember gesucht. Nur schriftliche Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnisabschriften abzugeben Seilgraben 16 in unserer Geschäftsstelle.  
58000

### Seher gesucht.

Horn. Kaatzers Buchdr., Corneliusstr. 12.

### Sauberer Zeichner und Maschinentechniker

zum baldigen Eintritt gesucht  
Th. Witt, Maschinenfabrik, G. u. S. 6, Ramperstraße 6. 58067

### Bohrer, Blechwalzer, Nitrogen-Schweißer, Zuschläger

suchen sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.  
Schmitz & Essel, Schweißwerk und Kesselfabrik, Stolberg (Nhl.)-Münsterstr. 58103p

### Gärtner,

der außer der Kunstgärtnerlei auch den Gemüsebau versteht eventl. eine Gärtnerei, sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerbungen mit Zeugnissen sind umgehend einzureichen.  
58146  
Landesbad Aachen.

### Aufsicher

(mit Bergschulabschluss) zum 1. Dezember von Berg-Unternehmer i. eine Erzeube n. Wipperfurth gef. Anneb. mit Gehaltsanspr. erb. an C. Bolte, Gdln, Herzogstr. 9 II. 58149

### Tüchtige Bäcker, Brotkutscher und Stallmeister

mit Ia. Zeugnissen sofort gesucht.  
58159  
Aachener Brotfabrik.

### Tüchtige Arbeiter

gegen Akkordlohn gesucht.  
P. N. Kaasch, Eifelstr. 1c. 58075

### Haushnecht

gesucht.  
58070  
Seilgraben 6.

### Selbst. Bäckerhilfe

bei guter, freier Saison geh. hob. Lohn sofort gesucht. Carl Nadermacher, Sebastianstr. 31. 52190

### Ordentliche Personen,

über 21 Jahre alt, für stundenweise Beschäftigung (2 bis 3 Stunden mittags) gesucht.  
Seilgraben 16. 58118

### Stenotypistin

mit guter Handschrift, schnelle, zuverlässige Arbeiterin, für abendlichen Eintritt von großem Aachener Werk gesucht. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, die schon praktisch tätig waren. Angebote an Postfach 76 erbeten.  
58118

### Tüchtige Verkäuferin

mit gut. Zeugnissen sucht Et. in der Seiden-, Manufaktur- od. verw. Branche. Gef. Ang. an E. Scheitgen, Peterstr. 2.  
Mädchen für alle Hausarbeiten für ganze od. halbe Tage gef. Wittelsbergstr. 3, I. Et. 51282

### Erfahrenes Mädchen

für Küche u. etwas Hausarb. geg. hob. Lohn gef. Adalbert-Heinweg 224, I. Etod. 58117

### Handelstreiter.

Die Gesellschafterin der offenen Handelsgesellschaft „Rinold Zimmermann“ in Wärselen, Ehefrau Peter Hartmann ist berechtigt, die Gesellschaft zusammen mit einem Profuristen zu vertreten. Dem Heinrich Schiffer aus Aachen ist Vollmacht erteilt mit der Maßgabe, daß er nur mit der Gesellschaftsleiterin Ehefrau Peter Hartmann zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist.  
58108  
Aachen, den 18. Nov. 1916.  
Rgl. Amtsgericht 5.

### Witwe Peter Ritters,

Maria geb. Drisch, Inhaberin eines Goldwarengeschäftes und deren minderjährige Tochter Maria Louise Ritter, beide in Aachen, legen in ungeteilter Erbengemeinschaft das von dem Juwelier Peter Ritters unter der Firma „Caspar Ritters“ in Aachen betriebene Geschäft als Einzelirma unter alleiniger Vertretungsbefugnis der Witwe Peter Ritters fort.  
58109  
Aachen, den 18. Nov. 1916.  
Rgl. Amtsgericht 5.

### Fräulein,

fath., in jeder Hausarbeit erfahren, ab 5 Uhr gesucht.  
Fran H. Rössler, Weisweilerstr. 58147

### Perfekt. Zweitmädchen

gesucht.  
58150  
Fürkerstr. 27.

### Mädchen

für vormittags.  
58151  
Erfelderstr. 29 I.

### Haushälterin,

lange Jahre in geistl. Hause, sucht wen. Sterb. w. d. Stelle bei geistl. Herrn. Sehr gute Zeugnisse vorhanden.  
58131  
Eupen, Neustr. 48.

### Junges Mädchen, in Korrespondenz, Stenographie, Rundschreib., Weisell., Maschinenschriften usw. ausgeb. sucht Anlangskelle neg. m. s. l. g. Verg. d. H. 1.5987 bef. d. Exp. 53148

### Arbeitslose Frau und junges Mädchen suchen morgens u. nachmittags Beschäftigung.

Dauptstraße 72. 58125  
Hausbatterinnen, Geisell., Schallerinnen, Stützen für Hausfrauen, Kinderkränze suchen Stellen. Nähere Auskunft erteilt „Marienhilf“ Bergdrisch 44. 58121

### Junger Mann, 26 J., wünscht, da fremd, Bekanntschaft und Familienanschluss in best. anständiger Familie. Gef. Näheretretun unter M 5988 an die Geschäftsst. 58144

### Verloren

**Lohnbeutel**  
mit Inhalt Samstag, Abend von Cornellsstraße bis Seilgraben zum Barenhaus Tieg verloren. Wiederbr. 20% lohn. Besohn. Ausf. in der Geschft.

400 M. verlor ein armer Arbeiter in d. Rhein. von Theaterpl. 5. Remontstr. Echl. Funder erb. 50 M. Bel. Ausf. Mariabrunnstr. 34 part. 58168

**Sonntag von Rossstraße bis St. Michael Rosenkranz verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Rossstraße 25.**  
58158p

### Eden-Theater

**Operetten-Theater**  
Dienstag den 20. u. Dienstag den 21. Nov.: Letzte Aufführungen!  
**Ein Walzertraum.**  
Mittwoch den 22. November (Buhtag): Ge'lossen.  
Donnerstag den 23. November: Erkaufführung!  
**Die schöne Unbekannte.**  
Operette in 2 Akten u. einem Nachspiel von O. Strauß.  
Anfang punkt 8 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.  
Tagelaffe im Zigarengeschäft Theodor Pelsch im Eden-Operetten-Theater. 58167

### Leerstehende Wohnungen.

**Karlgraben 10** 1. Et. 4 Zim. 25 M., 2 Zim. 18 M., zu vermieten. Ausf. Bergdrisch 40. 1464  
**Stephanstr. 14** 2. Etod. 4 Zim., Badezimmer, u. Manf. u. a. Beq. zu verm. Ausf. Pfortnerstr. 2. 1462  
**Laertraum, 1462** Parterre, auch als Fabrik, 200 qm groß, nebst Büro zu vermieten. Stephanstr. 14. 1445  
**Südt. 53** 1. Etod. 4 Räume, Manf. u. a. Beq. sof. zu verm. Ausf. Alexanderstr. 48. 1463  
**Jacobstraße 129-131** Ladenlokal, 4 Zimmer mit oder ohne Verkhütte (elektr. Anschluß) sof. bill. zu verm. 1459  
**An den Frauenbrüdern 2** abgeth. 3 Et. 4 Zim., Dielen, Borgraben 48 zweite Etage in herrschaftlichem Hause, 6 Räume zu vermieten. 1456  
**Hubertusstr. 42** (a. Duberiusplatz) abgeth. 1. Et., 5 Räume u. Manf. ab, zu verm. Ausf. 2. Et. 1455  
**Casinostr. 3** 1. Et. 8-6 od. 8 sch. R., am Spth., sehr schön, f. Par. o. Gesch. sof. bill. zu verm. 1454  
**Prinzenhofstr. 25** 1. Etod. 3 Zimmer mit Manf. ab, zu vermieten. 1453  
**Sermannstr. 2** 1. Etod 5 Zim. u. Manf. u. all. Zubeh. ver sof. zu verm. Ausf. Marienstr. 17. 1450  
**Templergraben 21** Unterhaus 4 Räume u. 1 Kl. Zim. 3. Etod. zu verm. 1452  
**Andolfstr. 27** Unterhaus, 6 Räume zu vermieten. Ausf. Erfelderstr. 11. 1451  
**Kaiserallee 75** Unterhaus, 4 Räume, auch für Büro u. Lager geeig. bill. u. v. m. Ausf. Ludwigallee 30a. 1448  
**Hubertusstr. 53** 2. Etod. 5-7 Räume, in abgeschlof. ruhigem Hause zu verm. 1449  
**Tülicherstr.** schönes Ladenlokal mit Wohn. zu verm. beste Lage. Ausf. Ludwigallee 127. 1446  
**Hirschgraben 15** 3 Zimmer 2. Etod. in ruh. Hause an 1-2 Pers. zu verm. 1448  
**Bismarckstr. 107** 3. Etage, 2 Zimmer, Vorzimmer, u. Manf. für 18 Mk. zu vermieten. 1178  
**Augustastr. 71: 2. Etod** 5 Räume zu vermieten. 1871  
**Borggraben 48** zweite Etage in herrschaftlichem Hause, 6 Räume zu vermieten. 1440  
**Wohnung** vornehm ruh. Lage Nähe S.-B. Wallstr. 52, 6 R., elektr. Licht, Heiz-u. Leuchtgas, an 1-2 Pers. zu verm. 1435  
**Rochusstr. 32** abgeth. 2. Etod. 7 Zimmer, Badez., u. Manf. ab, zu verm. Ausf. Ritterstr. 35. 1433  
**Rittersstr. 34** Hochparterre, 6 Räume, Manf. ab, zu verm. Ausf. Gärten. Ausf. Rittersstr. 35. 1439  
**Schürathstr. 13** 1. Etod 5 schöne Zimmer u. 1 Manf. farbe in ruh. Hause zu verm. 1437  
**Karlsstr. 22** abgeth. 2. Et. 8 R. u. 1 Manf., zu verm. 1436  
**Judenpasse 10** 1. Etod. 4 Zim. u. Speisezimmer, mit Gas u. Wasser zu verm. Ausf. Suermondplatz 9. 1438  
**Nichterstr. 37** 4 Zimmer u. Manf. zu verm. (34 Mk.) Ausf. Minoritenstraße 6. 1434  
**Solzgraben 7** 1. Etod. 6 schöne Zimmer zu vermieten. Ausf. Mathiashofstr. 43, I. Etod. 1430  
**Rochusstr. 23** 1. Etod (6 Zim., 20 qm. Veranda) und Manf. zu vermieten. 1431  
**Hauptstr. 78 u. 78a** 2 Ladenlokale und mehrere Wohnungen zu vermieten. Ausf. Müller, Hauptstr. 78a, 2. Etod. 1414  
**Zimmer.**  
**Alexianergraben 14.** 2 Partierregim. zu verm. Ausf. 1. Etage, 2 X schöen. 1460  
**Templergraben 31** zwei 3. 1. Etod. ein 3. 2. Etod. in best. Hause an je eine bis zwei Pers. zu vermieten. 1458  
**Promenadenstr. 14/1** ein groß. Zim. 3. Etod. zu verm. 1461  
**Forngasse 24** zwei schöne Zimmer 3. Et. zu vermieten. 1422  
**Judenpasse 10** 2 Zimmer und Manf. zu vermieten. Ausf. Suermondplatz 9. 1435  
**Wöblierte Zimmer.**  
Alfonsstraße 8: Wöbliertes Zimmer zu vermieten. 1421  
Arakanstr. 21. Gut möbl. Zim. mit od. ohne Kost zu verm. 1426  
**Urlauber sucht geheitztes möbliertes Zimmer** für 14 Tage in der Nähe des Seilgrabens mit guter Pflege. Angebote mit Preisangabe unt. K 5988 bef. die Exp. 58184